

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 10 " — "
Vierteljährig . . . 5 " — "
Monatlich . . . 1 " 70 "

Germanstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
fernher bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepplik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnement-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Ständige Schiedsgerichts-Verträge.

Die internationale Schiedsgerichts-Bewegung, als deren Centrum heute Frankreich angesehen ist, scheint durch das rühmliche Vorgehen der internationalen Schiedsgerichts-Gruppe des französischen Parlamentes einige greifbare Ergebnisse zeitigen zu sollen.

Die ständigen Schiedsgerichte bezeichnen der bisherigen Schiedsgerichts-Praxis gegenüber einen wesentlichen Fortschritt. Sie bestimmen im Voraus die Streitfragen, die einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollen, bestimmen die Art und die Zusammenfügung des Schiedsgerichtes, das über die betreffenden Streitfragen zu richten hat und bestimmen eine Zeitdauer, während welcher der Schiedsgerichts-Vertrag in Kraft bleiben soll.

Die Schiedsgerichts-Praxis als solche hat in den letzten Jahrzehnten eine solche Ausdehnung genommen, daß regelnde Bestimmungen gewissermaßen als ein Bedürfnis der Zeit erscheinen. Am besten sprechen dafür die Zahlen.
Es gelangten zur schiedsgerichtlichen Erledigung: In den Jahren 1794—1800 4 Fälle, 1801—1820 11 Fälle, 1821—1840 8 Fälle, 1841—1860 20 Fälle, 1861—1880 44 Fälle, 1881—1900 90 Fälle.

Aber auch die Praxis der ständigen Schiedsgerichtsbarkeit ist nicht ohne Antecedentien. Es bestehen bereits drei solche Verträge zwischen je zwei Staaten, von denen der eine allerdings, der amerikanisch-englische Schiedsgerichts-Vertrag, nicht in Kraft trat, während die beiden anderen, der italienisch-argentinische und der chilenisch-argentinische Vertrag, bereits in Kraft sind.

Dieser amerikanisch-englische Schiedsgerichts-Vertrag ist zunächst auf die Dauer von nur fünf Jahren bestimmt und läuft immer auf weitere fünf Jahre fort, wenn 12 Monate vorher eine Kündigung seitens eines der beiden Contractstaaten nicht erfolgt. Die Contractstaaten verpflichten sich darin, unter gewissen Reserven alle zwischen ihnen entstehenden Streitigkeiten, sofern diese auf diplomatischem Wege nicht beigelegt sind, der Schiedsgerichtsbarkeit zu unterwerfen.

Der im Jahre 1898 zu Rom abgeschlossene italienisch-argentinische Schiedsgerichtsvertrag lehnt sich in der Hauptsache an den obigen an, nur mit dem Unterschiede, daß dessen Geltungsdauer auf zehn Jahre festgesetzt ist mit einer sechsmonatlichen Kündigungsfrist, und daß sich die beiden Staaten vorbehalten, im Falle sie eine Streitigkeit dem Schiedsgericht zu unterbreiten gedenken, in einem Sonderabkommen das Streitobject genau zu bestimmen und die Befugnisse der Schiedsrichter, sowie die Modalitäten des Verfahrens genau festzustellen.

Grund eines falschen oder irrigen Documentes gefällt ist, oder wenn das ganze Urtheil auf einem thatsächlichen Irrthum aufgebaut ist.

Der argentinisch-chilenische Schiedsgerichtsvertrag, der mit einem thatsächlichen Abbrüchungsvertrag verknüpft ist, ist ebenfalls nach obigem Muster und vorläufig auf die Dauer von 5 Jahren festgelegt.

Man sieht, daß diese Verträge die einzelnen Staaten nicht mit Haut und Haaren der Willkür der Schiedsrichter ausliefern, wie dies von gegnerischer Seite so oft behauptet wird. Sie wollen auch nicht die sogenannten Lebensfragen der Völker lösen, sondern nur für die durch die Ausdehnung der internationalen Politik vergrößerten Reibungsflächen ein entsprechendes Aequivalent des Ausgleichs bilden.

Ueber die Zustände in den früheren Burenstaaten wird der

„Voss. Ztg.“ aus London geschrieben: Es ist schwer zu entscheiden, ob das Durchziehen der Blandbücher über die Mißwirtschaft im Kriegsmaschine während des südafrikanischen Krieges peinlicher ist oder das Durchlesen der Briefe, welche die heldenmüthige Miß Emily Hobhouse über das Glend im Drangefreistaat nach Hause geschrieben hat. Miß Emily Hobhouse hat während des Burenkrieges Südafrika besucht, gerade als die entsetzlichen Zustände in den Zufluchtslagern die Aufmerksamkeit der gestifteten Welt auf die englische Kriegführung zogen; sie ist mit Gewalt aus Südafrika fortgeschafft worden, weil die von ihr gemachten Enthüllungen in leitenden Kreisen großes Vergerüß verursacht.

Feuilleton.

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Roman von Emilie Berger und Eva v. Debiß. (59. Fortsetzung.)

Hedwig wurde ganz blaß; denn plötzlich fiel ihr ein, es müsse etwas ganz Außerordentliches sein, was beide Damen zu so ungewohnter Zeit nach Herbau führe. Alles Blut stieg ihr zu Herzen und ein Schwindel erfaßte sie.

„Nicht so erschrecken,“ sagte Frau von Feldern, als sie Hedwigs Erbleichen sah, „wir bringen gute Botschaft von Ihrem Vater.“
„Von meinem Vater?“
„Ja,“ sagte Frau Rottner, „wenn es auch nichts Directes ist, so dürfen Sie doch nach diesem Brief in kurzer Zeit weitere günstige Nachrichten erwarten.“

schließen, und schuldeten auch ihren Leuten, die mit Liebe und Hingebung für sie arbeiteten, die Freude des Festes. Sie nahm im einfachen schwarzen Seidenkleid, nur mit einigen frischen Rosen geschmückt, die Glückwünsche der Knechte und Mägde entgegen.

XXI.

Am Tage nach dem Erntefest saß Hedwig schon seit dem frühen Morgen am Schreibtisch, um die Bücher in Ordnung zu bringen. Eben kam der Milchwagen aus der Stadt zurück, der die Postfächer mitbrachte.

Mit bebenden Händen schneidet sie den Umschlag auf und liest die Worte: „Mein heißgeliebtes Kind.“ Sie sprang auf. „Von meinem Vater,“ rief sie laut. „O, Gott, ich danke Dir.“ Dann aber, als sie weiter lesen wollte, schwamm ihr Alles vor den Augen; unaufhaltsam stürzten ihre Thränen hervor. Lange dauerte es, bis sie ihrer Bewegung so weit Herr geworden war, um den Brief ihres Vaters zu Ende lesen zu können.

heimzukehren und an Ort und Stelle nach Weib und Kind zu forschen. Doch das Glück war ihm wie immer wenig günstig. So war Jahr um Jahr vergangen, und er hatte schließlich die Hoffnung auf ein Wiedersehen, auf eine Rückkehr nach dem Vaterlande aufgegeben.

Bereits nach einer halben Stunde war sie unterwegs. In Holtenau rief ihr Frau Erna sofort entgegen: „Gute Nachrichten, nicht wahr, Frau Baronin? Ich sehe es an Ihrem glücklichen Gesicht.“
Hedwig nickte nur für's Erste; bald aber vermochte sie, ihrer Freude Ausdruck zu geben und den Inhalt des Briefes vorzulesen.

ehemaligen Freistaat macht; überall verwüsthete Heimweien, in deren geschwärtzen, dachlosen Räumen halbverhungerte Familien hausen, und man sollte glauben, daß nach der Veröffentlichung der Blaubücher über die Kriegführung und dieser Briefe der Miß Hobhouse über das Elend in Südafrika die unruhigste Regierung des Herrn Balfour, die alles Das verständigt hat, unter der gerechten Entrüstung des europäischen Volkes zusammenbrechen werde, aber das über Andere so leicht entrüstete England hat starke Kräfte, wenn es sich um eigene „atrocities“ handelt.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 9. September.

Die Bevölkerung der Stadt Nagy-Kallo beging am 6. d. die Rakoczi-Feier, bei welcher Gelegenheit die Häuser der Stadt festlich besetzt und geschmückt waren. Die Feier begann mit einem Gottesdienste. Zum Empfang des Abgeordneten Béla Mezöffy war ein Triumphbogen aufgestellt. Auf die an ihn gerichtete Begrüßungs-Ansprache antwortete Mezöffy Folgendes:

In neuerer Zeit war ich der Gegenstand solcher Angriffe, zu welchen ich mit meinem Redenschäftsberichte keinen Anlaß gegeben habe. Ich will einen ehrlichen Frieden, habe ich damals gesagt, und dies sage ich heute, was aber keineswegs die Bedeutung hat, als wollte ich von den Bedingungen, die meine Partei umschrieben hat, irgend etwas nachlassen. Das Lösungswort: „Alles oder nichts!“ hat nicht der Beschluß der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei ausgesprochen, sondern gewisse Blätter, mit deren Uebertreibungen ich nicht einverstanden war, noch bin; und ich halte diese Auffassung für ebenso unmöglich, als wenn jemand die Frage so aufstellen wollte, daß die Opposition Alles bewilligen solle, während die Wünsche der Nation nicht in Erfüllung gehen sollen. Mit legalen Mitteln habe ich bisher gekämpft und werde ich auch künftig kämpfen, insofern das Ziel, das wird uns ausgeht, nicht erreicht ist. — Bei der Rakoczi-Feier hielt Mezöffy die Gedenkrede über Rakoczi und seine Zeit. Die Rede erregte bei dem zahlreichen Festpublicum große Begeisterung. Nach der Feier war Banket zu hundert gedeckt.

Der Reichstags-Abgeordnete Victor Rafosi hat am 6. d. in seinem Bezirke Hajdu-Nanás seinen Redenschäftsbericht erstattet. In seiner Gesellschaft befand sich der Abgeordnete Paul Nefsi.

Vor dem Rathhause hatte sich eine vieltausendköpfige Menschenmenge eingefunden, um die Rede Rafosis anzuhören. Dieser warf einen Rückblick auf die bisherigen parlamentarischen Kämpfe, erklärte die in der Unabhängigkeits-Partei neulich eingetretene Krise und den Standpunkt Franz Kossuth's, der sein gegebenes Wort nicht brechen, aber die Anderen an der Fortsetzung des Kampfes nicht hindern konnte. Als Rafosi anführte, daß Kossuth sich wieder an die Spitze der Unabhängigkeits-Partei gestellt habe, wurden diese Worte mit brausenden Hilaritäten aufgenommen. Dann warf der Abgeordnete die Frage auf, ob es Jemanden gebe, der verlangen würde, daß der Kampf ohne Erfüllung der Forderungen aufgegeben werde? Die Menge schrie: Nicht aufgeben! Rafosi meldete dann, daß der Reichstag einberufen werden wird, damit die Zurückbehaltung der dritthährigen Soldaten, der drohende Aufmarsch der Oesterreicher und die Haltung der liberalen Partei in Sprache gebracht werden. Nach Rafosi hielt noch Paul Nefsi eine Rede. Nachmittags sprach Rafosi in Hajdu-Dorogh.

Abgeordneter Ludwig Nagy, der am 7. d. aus seinem Wahlbezirk in die Hauptstadt zurückgekehrt ist, vermahnt sich in einer Erklärung dagegen, daß man ihm Abrüstungsabsichten unterziehe. Der ihn kennt, dürfte eine solche Insinuation gerade ihm gegenüber, der unentwegt an seiner Ueberzeugung festgehalten, als zu Beginn der Vera Khenen bloß ein kleines Häuflein die Fortsetzung des Kampfes gepredigt, für unwürdig finden müssen. Gleichwie damals sei er auch heute noch ein Mann des Kampfes. Aber auch damals habe er nicht den Kampf um des Kampfes willen, sondern um einen ehrlichen Frieden zu erlangen geführt. Was die Functionen dieses Friedens sein sollen, darüber hat die Unabhängigkeitspartei zu entscheiden. Wer ihn kennt, werde wissen, daß er nicht zu Denjenigen gehört, die um jeden Preis den Frieden wollen.

Wie aus Grad geschrieben wird, hielten die Rumänen am 6. d. eine Versammlung, in welcher der äußerste Kampf gegen den Wunsch der Ungarn angekündigt wurde, die ungarische Commandosprache in die gemeinsame Armee einzuführen. Es wurde in Einem beschloffen, auch die anderen Nationalitäten Ungarns zum Kampfe aufzufordern.

Aus Wien wird unter dem 7. d. gemeldet: In der Sitzung des Vollzugs-Ausschusses der deutschen Parteien wurde die Einberufung

Jedoch auch zu Hause fand sie in den nächsten Tagen nicht die sonstige Ruhe und Stetigkeit. Alles, was sie that und dachte, concentrirte sich auf ihren Vater.

Schon war es Herbst geworden. Eines Abends saß Hedwig wie gewöhnlich emsig über den Büchern und registrierte Einnahmen und Ausgaben. Sie war mit ihrer Casse zufrieden, denn bei der sorgfältigen Bewirthschaftung Gerbars, der guten Ernte und den geringen Ansprüchen der Gutsherrin konnte im letzten Jahr eine hübsche Summe zurückgelegt werden. Endlich war ihre Arbeit für heute erledigt. Ein Weichen saß sie noch vor dem Schreibtisch und stützte den Kopf in die Hand, dann stand sie auf, um sich in ihr Schlafzimmer zu begeben.

Vom Thurm der Dorfkirche schlug es eben Neun, als sie daselbe betrat.

Ein heftiger Sturm jagte um's Schloß; sie dachte an ihren Vater, der jetzt vielleicht auf wildbewegtem Meere der Heimat entgegenfuhr, sie dachte an Holten, der wohl ruhelos umherirrte, von Gewissensbissen gequält, in beständiger Furcht vor Entdeckung, vor schmuckvoller Strafe. „Gott schütze den Vater, Gott erbarme dich des armen schuldbeladenen Mannes, dessen Namen ich trage!“ betete sie aus Herzensgrund. Aus zerrissenen Wolken blickte der Mond herab und sein unsicheres Licht ließ alle Gegenstände draußen nur undeutlich erkennen. Plötzlich war es ihr, als ob dort unter einem dem Hauje nahen Baume eine männliche Gestalt gestanden und zu ihrem Fenster empor geblickt habe. Es wird einer der Wirthschaftsbeamten oder ein Diener gewesen sein, dachte sie, dennoch klopte ihr Herz in unbestimmter Furcht. Sie blickte noch einmal hin. Die Gestalt war verschwunden, aber ging da nicht eben die Hausthür, und kam nicht ein behäufener Schritt die Treppe hinauf?

Obwohl sie sich selbst thöricht schalt, empfand sie eine unerklärliche Angst. Sie fühlte sich wie gelähmt und starke Entsetzt mit unnatürlich großen Augen auf die Thür, die sich langsam öffnete

(Fortsetzung folgt.)

An Fr. L. S.

Es sproßt in einem Garten Ein Rosenkranzlein zart, Bei emsig treuem Warten, Zur Rose schönster Art. Bald singt im stillen Haine Die Nachtigall ihr Lied, Beim Sonn- und Mondenscheine, Daß eine Hof erblüht.

Und daß die holde Rose In Zauber eingeschloß, In ihrem zarten Moos, Wand' Herz mit Sehnsucht fällt. Doch Einem nur wird's glücken, Das schöne Blumentind, Sich an das Herz zu drücken, In Liebe treu gefunt.

Nun, wenn Du mich wirst fragen, Wer dieses Knospen ist? So will ich Dir es sagen, Daß Du es selber bist.

des Reichsrathes als unbedingt nothwendig erachtet, wenn sich nicht bis zum 1. October die Verhältnisse in Ungarn derart gestaltet haben, daß eine Erledigung des einfachen Truppencontingents dort möglich ist, damit dann die Zurückbehaltung der dritthährigen Soldaten in Oesterreich vermieden werde. Der heute erichene Erlaß des Kriegsministeriums bezieht die Begünstigung der Zurückzubehaltenden wird als ungenügend erklärt, da diesen Soldaten für ihr Nachdienen nur zwei Waffenübungen geschenkt werden sollen, welche nur 4 bis 6 Wochen in Anspruch nehmen, während sie drei Monate weiter unter den Waffen bleiben sollen. Es wurde auch betont, daß, falls die parlamentarische Ordnung hergestellt würde, die Erledigung des Ausgleichs wieder actual werden soll. Die Actionsfähigkeit des österreichischen Parlaments wäre die erste Bedingung, sei aber nur durch eine friedliche Aussprache zwischen Deutschen und Czechen möglich. Es wurde die feste Bereitwilligkeit zu einer deutsch-czechischen Aussprache erklärt, jedoch auch betont, daß einseitige Concessionen an die Czechen nicht gebuldet werden könnten. — Aus Triest wird telegraphirt: Reichsraths-Abgeordneter Aquaroli und Genossen richteten an den Ministerpräsidenten Koberer ein Telegramm, in welchem es heißt: Die drückende Verfügung, wodurch so viele Söhne des Volkes bei den Fahnen zurückgehalten werden sollen, sowie die Einberufung des erhöhten Recruten-Contingents für die Landwehr zwingen uns, der Erregung der Triester Bevölkerung Ausdruck zu geben. Die Bevölkerung hofft, daß ihr neuerliche Militärlasten erparat bleiben.

Die Ankunft des albanesischen Brigirer Bataillons der Reibis zweiter Classe (früher Hame) in Adrianopel hat stark beunruhigt, da dasselbe sowohl in Adrianopel als auch auf dem Maritche nach Kirklisse und indisziplinirt und gewaltthätig sich benommen hat. Angeblick werden noch weitere neun albanesische Bataillone behufs Pacificirung des Sand-schaks Kirklisse gehen. Das Brigirer Bataillon, welches erst kürzlich in Kruchewo große Ausschreitungen begangen hat, sowie andere albanesische Bataillone, welche sich erwiefernmaßen nicht in den Händen des Officierscorps befinden, sollten selbst nach Ansicht von türkenfreundlicher Seite von der Pforte im Sandtschal Kirklisse nicht verwendet werden, da andere Truppen in genügender Anzahl verfügbar sind. Eine größere militärische Operation wird in dem östlich von Monastir gelegenen Gebirgszuge Murichow vorbereitet, wo sich angeblich ein Bandencentrum befindet. Der derzeitige Aufenthalt der bei einer mißlungenen Operation in der westlich von Monastir gelegenen Höhe Peristeri geflüchteten Bandengruppe wurde noch nicht eruiert, da die türkische Ueberwachung der Bahnhöfe Mustafa Pascha—Konstantinopel ist noch immer ungenügend und beschränkt sich nur auf größere Bahnhöfe, da die zur Ueberwachung der Bahn beorderten Truppen anderwärts verwendet wurden. Die Direction der Orientbahnen hat abermals sehr dringende Vorstellungen deßhalb darüber erhoben, die von der österreichisch-ungarischen Hofstadt nachdrücklich unterstützt wurden.

Die vor dem Thronbesteigungs-Feste des Sultans verhafteten Bulgaren wurden gegen Caution freigelassen. Es haben jedoch wieder einige Verhaftungen stattgefunden. Der Bulgare Danowidoff und seine Familie müssen binnen drei Tagen Konstantinopel verlassen.

Die Zurückbehaltung des dritten Jahrganges.

Das gemeinsame Kriegsministerium hat betreffend die Zurückbehaltung des dritten Affenjahrganges eine Reihe von Verfügungen erlassen, welche behufs Durchführung am 7. d. sämtlichen Militär-Territorial-Commandanten zugegangen sind. Demnach sind zum Präsenzdienst heranzuziehen: jene Einjährig-Freiwilligen und sonstigen Recruten früherer Affenjahrgänge mit Dienstausweis bis 1. October 1903, dann alle Einjährig-Freiwilligen und sonstigen Wehrpflichtigen, die sich freiwillig zum Antritte des Präsenzdienstes für den 1. October dieses Jahres melden, und die bosnisch-herzegowinischen Recruten. Der Mannschaf, welche in der Regel am 1. October beurlaubt wird, aber erst mit 31. December zur Ueberlegung in die Reserve gelangt, ist die Zeit, welche sie über den 1. October 1903 im activen Dienste behalten werden sollte, als Waffenübung einzuzurechnen, und zwar bis zu sechs Wochen als die erste, darüber hinaus als die zweite und dritte Waffenübung. Die Motivirung des Erlasses hebt hervor, daß die Anwendung der im Geetze vorgeesehenen Rückbehaltung der Mannschaf seit 25 Jahren schon bei verschiedensten Truppenkörpern zur Anwendung gelangte und daß vom Recht des freiwilligen Eintrittes auch jene ungarische Staatsbürger Gebrauch machen können, welche nach ihrer Altersklasse heuer zur Stellung berufen sind, da für diese der freiwillige Eintritt nur während der Hauptstellung nicht gestattet ist, eine Stellung aber heuer in Ungarn für ungarische Staatsbürger noch nicht stattgefunden hat. Aus demselben Grunde kann auch von der im genannten Paragraphen erwähnten Verwirklichung des Rechtes zum freiwilligen Eintritt bis zur Entscheidung der Stellungs-Commissionen für die verjämten Stellen bei diesen Wehrpflichtigen nicht die Rede sein.

Nach Ausführung der einzelnen im Erlasse getroffenen Bestimmungen fährt die Motivirung fort: Die vorstehend angeführte, in den Wehrvorschriften begründete Verlautbarung ist im Interesse jener Wehrpflichtigen, welche des Antrittes ihres Präsenzdienstes für den ersten October-Tage gemärtig, ihre Anstellungen und Arbeitsplätze im Civil aufgegeben, vielleicht auch eine weite Heimreise aus dem Auslande zurückgelegt haben und nunmehr in Folge des vorläufigen Unterbleibens der allgemeinen Einreihung — in Ungarn speciell auch der Ausrüstung — nicht reich genug und für unbestimmte Zeit hinaus Verdienst zu finden vermögen. Diese Wehrpflichtigen, sowie jene Einjährig-Freiwilligen, welche den Präsenzdienst heuer anzutreten wünschen, werden dadurch aufmerksam gemacht, daß sich ihnen die Gelegenheit bietet, den Präsenzdienst anzutreten.

auf Grund des Geetzes vom 31. Mai 1888 nach den Bestimmungen des § 46 der Wehrvorschriften 11. Theil zur ausnahmsweisen Dienstleistung beigezogen werden kann, beträgt bei einem Corpsartillerie-Regiment 138 Mann, bei einem Divisionsartillerie-Regiment 120 Mann. — Die bei den genannten Regimentern zur ausnahmsweisen activen Dienstleistung gelangenden Ersatzreservisten haben schon vom Tage ihrer Präsentirung auf den vorgeschriebenen Präsenzstand ihres Regiments zu zählen und es sind daher während der Dauer der Ausbildung nur die nicht, beziehungsweise nicht sofort zur ausnahmsweisen activen Dienstleistung gelangenden Ersatzreservisten über den systemisirten Friedensstand zu führen.

4. Die Abrihtung der Remonten hat bei den im Occupationsgebiet stationirten Cavallerie-Escadronen selbst zu erfolgen; es sind demnach die Remonten diesen Escadronen regelmäßig zuzuführen.

5. Bezüglich der Behandlung der präsent dienenden Einjährig-Freiwilligen nach Absolvirung des ihnen obliegenden Präsenzdienstes bleiben die einschlägigen Bestimmungen der Wehrvorschriften, 11. Theil, maßgebend. — Es sind demnach über den Termin der Schlussprüfungen hinaus nur jene Einjährig-Freiwilligen im Präsenzdienste zurückzubehalten, welche zur Leistung eines zweiten Präsenzjahres verhalten sind.

6. Dauernde Beurlaubungen von Mannschaften des ältesten Präsenzjahrganges über den mit dem eingangs citirten Erlasse festgesetzten Umfang sind bis auf Weiteres nur bis zu jener Zahl zulässig, als gemäß Punkt 1 a) dieses Erlasses Wehrpflichtige den Präsenzdienst antreten. Hinsichtlich der Reihenfolge für die Bewilligung von dauernden Beurlaubungen gelten sinngemäß die Bestimmungen der Wehrvorschriften 11. Theil §. 8, 2.

7. Der Mannschaf des mit 31. December 1903 zur Ueberlegung in die Reserve gelangenden Affenjahrganges in die Zeit, welche sie über den 1. October 1903 im activen Dienste behalten werden sollte — in Analogie mit den Bestimmungen der Wehrvorschriften 11. Theil, §. 37 und des Erlasses vom 23. Juli 1902 — als Waffenübung einzurechnen, und zwar bis zu sechs Wochen als die erste, darüber hinaus als die zweite und dritte Waffenübung.

Das Beiblatt 39 zum Normal-Berordnungsblatte publicirt einen Erlaß des Kriegsministeriums, welcher Verfügungen über die Durchführung eines theilweisen Mannschafwechsels im Herbst laufenden Jahres enthält. Dieser Erlaß steht im Zusammenhang mit dem vom 9. August l. J., welcher die dauernde Beurlaubung der Mannschaf des dritten Präsenzjahrganges unmittelbar nach Schluss der Waffenübungen bis auf Weiteres im Allgemeinen sistirte. Die im Geetze vorgeordnete Rückbehaltung der Mannschaf ist übrigens — wie es in der Motivirung heißt — durchaus kein Novum, da sie seit 25 Jahren bei den verschiedensten Truppenkörpern und Branchen in Anwendung gekommen ist. Der nunmehr im Beiblatte verlautbarte Erlaß reflectirt zunächst auf das im §. 22 des Wehrgesetzes ausgesprochene, von der Recrutenwotirung völlig unabhängige Recht des freiwilligen Eintritts, von welchem Recht nach dem klaren Wortlaute dieses Gesetzesparagraphen auch jene ungarischen Staatsbürger Gebrauch machen können, welche nach ihrer Altersklasse heuer zur Stellung berufen sind, da für diese der freiwillige Eintritt nur während der Hauptstellung nicht gestattet ist, eine Stellung aber heuer in Ungarn für ungarische Staatsbürger noch nicht stattgefunden hat. Aus demselben Grunde kann auch von der im genannten Paragraphen erwähnten Verwirklichung des Rechtes zum freiwilligen Eintritt bis zur Entscheidung der Stellungs-Commissionen für die verjämten Stellen bei diesen Wehrpflichtigen nicht die Rede sein.

Nach Ausführung der einzelnen im Erlasse getroffenen Bestimmungen fährt die Motivirung fort: Die vorstehend angeführte, in den Wehrvorschriften begründete Verlautbarung ist im Interesse jener Wehrpflichtigen, welche des Antrittes ihres Präsenzdienstes für den ersten October-Tage gemärtig, ihre Anstellungen und Arbeitsplätze im Civil aufgegeben, vielleicht auch eine weite Heimreise aus dem Auslande zurückgelegt haben und nunmehr in Folge des vorläufigen Unterbleibens der allgemeinen Einreihung — in Ungarn speciell auch der Ausrüstung — nicht reich genug und für unbestimmte Zeit hinaus Verdienst zu finden vermögen. Diese Wehrpflichtigen, sowie jene Einjährig-Freiwilligen, welche den Präsenzdienst heuer anzutreten wünschen, werden dadurch aufmerksam gemacht, daß sich ihnen die Gelegenheit bietet, den Präsenzdienst anzutreten.

Stimmen aus dem Publicum.

Da meine Bitte vom 12. August an die Herzen der lieben fleißigen Fräuleins auch bei anderen wohlwollenden Damen durch freundliche Ueberlegung von Spenden Berücksichtigung gefunden hat, hoffe ich, daß die Verfolgung derselben unter gütiger Mittheilung eines auf diesem Gebiete bewährten Menschenfreundes am 4. October im Hermannsgarten bei 60 Heller Entrée stattfinden kann, wenn bis dahin die Bewilligung seitens des hohen Ministeriums hiezu erfolgt. — Loje für 20 Heller werden aus Gefälligkeit auch in der Buchhandlung des Herrn W. Krafft und in der Schnittwaarenhandlung des Herrn W. Daniel verabfolgt. Von der hohen ministeriellen Bewilligung wird rechtzeitig Mittheilung machen

Witwa Hanneheim.

Hermannstadt, 9. September 1903.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Donnerstag 10. September.

Gemälde-Sammlung des Baron Brufenhalschen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr Mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: von 10 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harteneckgasse 1: von 1/2, 11 bis 1/2, 1 Uhr geöffnet. Eintritt 20 Heller. Städtische Musikammer, Rathhaus, Fleischergasse 2: von 2—3 Uhr Nachmittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Gewerbe-Ausstellung, Schemisgasse 1: Geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. Eintritt a Person 40 Heller. Kinder, Studierende und Soldaten vom Feldebel abwärts 20 Heller. Hermannsgarten, Mühlgasse: Concert der Stadtlapelle. 8 Uhr Abends Eintritt 10 Heller. Familienkarten a Person 40 Heller.

Hermannstadt, 9. September.

(Ernennungen.) Der kön. ung. Justizminister hat den Advocatur-Candidaten Ludwig Vorigida zum Vicenotar beim Bezirksvorarberher l. Gerichtshofe, den Districten Julius Veér zum Kanzlisten beim Aiso-Zaraer l. Bezirksgerichte ernannt.

Die Hermannstädter l. ung. Finanzdirection hat den Franz Medef zum besoldeten Practikanten in provisorischer Eigenschaft, — die District l. ung. Finanzdirection den Julius Papu Pap zum unbesoldeten Practikanten beim Magyar-Lapoyer l. Steueramte ernannt.

(Befreiung von Universitäts-Collegiengebern.) Cultus- und Unterrichtsminister Wlajssich hat in den letzten Tagen eine Verordnung erlassen, welche geeignet sein wird, in die Angelegenheit der Befreiung von Universitäts-Collegiengebern endlich Ordnung zu bringen. Im Sinne dieser Verordnung werden nun die Universitätsbehörden nicht mehr 2—3 Monate warten müssen, um zu erfahren, ob man ihnen die Collegiengebern erlassen hat oder nicht, sondern es wird bereits bis zur Mitte September definitiv über das Schicksal der Gesuche um Befreiung von den Collegiengebern entschieden werden. Der Beschluß wird

vom betrefte gegen Find unter Eintr zu lassen. in Betreff lediglich um Schüler von von der Be daß dies werden wird können. — (B mandant vom Manne — (B Heer.) We und Hafe 31. Decemb Anzeigenth deutscher un besonders a — (B Bestimmung — (B Abends 7 — (B Freitag, — (B dann währe Separat-G Truppenför — (B Das Abblat Truppen de nächsten 30 Nach Mitthe stehend aus 278 Jubree Früh bis h biesigen Ba einigen groß ging der T und Präcili machte das die Abtheil sungen des gang beim Als das An Aufgangsbre folgte und h verhalten, g gelangenden möglichste ein auch ein sol Bahnhöfe wiewider, b gilt. — (D die durch b Theile — (E mittags zw Fleischbauers das Wädger zu gehen. A und einer H Geld und m Höhe und i schie, ließe und nahmen. — (E stehen ein D — (E aus Salzbur nach Hauje Veranlassung mit dem Be von einem H Spital überh beim a h w wie es auch löbliche Bra — (E berichtet wir abgebrant. — (E t. l. Bezirks 76 Jahren — (E forsjer.) Sectionen b Thätigkeit. Lehrer den Richtung in des Präside Präsidenten Fischer, Am Präsidenten Julius Doll und in die ja Leo Davida, In der natu Professor Au der deutschen genommen u Herren Dr Dr. Gega H der socialm war, Paul H und die Ber lebhafter Zu Staatsleben man Andrea Paul Erdaly an den einze morgige Tag die nächste R — (E Kinder in d aufwählen d reinem Gold

Arlejtés.

A nagyszombeni m. kir. áll. elmeügyintézet részére az 1903/4-re szükséges 2200 köbméter bükki-tuzifa, a betegek és alkalmazottak részére 1904. évre szükséges kenyér-zsemlye szállításra ezennel pályázatot hirdetek.

A vállalkozni szándékozókat felhívom, hogy magyar nyelven szerkesztett, 1 koronás bélyeggel ellátott, a tuzifára beadandó ajánlat mellé a szállítási érték 5%-át és a kenyér és zsemlye szállítására vonatkozó ajánlat mellé 400 Kor. bányapénzt csatolva, **1. évi szeptember hó 19-én, délelőtt 11 óráig** alírótt helyen nyújtsák be.

Az árlejtési feltételek a „Budapesti Közlöny“ idei 199., 200. és 201. számában olvashatók, vagy az intézeti gondnok irodájában megteudhatók.

Nagyszomben, 1903. szeptember hó 4-én.
A m. kir. állami elmeügyintézet igazgatósága.

[825, 3-3]

[837] 1-1

Vicitations-Kundmachung.

Den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden in der **Gemeinde-Kanzlei** der Gemeinde **Holzungen**, Székelyer Comitat, **6080 Stück** in einem 543 Katastral-Joch großen Holzschlag befindliche, bezeichnete und nummerierte, zu **Neu- und Brennholz** geeignete **Bäume**, im Durchmesser von 18-112 Centimeter, in **öffentlicher Vicitation verkauft**.

Ausruhprijs 49.506 Kronen.

Neugeld 4950 Kronen.

Nachbote werden nicht angenommen. Geschlossene, mit dem obigen Neugelde versehen schriftliche Offerte werden bis zum Beginne der Vicitation entgegengenommen.

Die Vicitations-Bedingungen können bei dem f. ung. Staats-Forsztamt in Nagyszomben und bei dem Untertägigen in den Amtsstunden eingesehen werden. Lejtschirch, am 7. September 1903.

Der Ober-Stuhlrichter:
Haner.

Helene Gunjan,

Absolventin der akademischen Hochschule zu Berlin, erteilt [797] 2-3

Unterricht im Gesang

Quergasse Nr. 28.

Eine geübte

Stepperin oder Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen bei **Mathias Müller, Schuhmacher,** Wiesengasse Nr. 22. [838] 1-2

Drei Schüttböden

zu verpachten **Bahnhofplatz Nr. 1.**

Näheres dort zu erfragen. [841] 1-3

Ein

schönes Gassenzimmer

in der **Oberstadt**, in **schöner Lage**, im **ersten Stad.** mit **separirtem Eingange**, **elektrischer Beleuchtung**, **prachtvoller Ansicht**, ist **unmöblirt** an einen **Herrn** zu **vermieten**.

Adresse in der Administration dieses Blattes. [840] 1-2

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospect.

H. Frisch, Bücherexperte, **Zürich 52** (Schweiz). [721] 10-104

Blos eine Krone 20 Heller

ganz neue Gänsefedern.

Zum Einfüllen in Oberbetten, Tücher, Wolfer verfeide ganz neue grane Gänsefedern mit der Hand gechlitten, 1 Kilo für nur 1 Kr. 20 H., und bessere Qualität nur 1 Kr. 40 H. in Probe-Postcoll mit fünf Kilo gegen Nachnahme.

J. Krasa, Bettfedern-Handlung in Smilchow bei Prag (830). Umfauch gestattet. [839] 1-1

Nicht zu billig, aber sehr feine

„Kaffee“

roh und gebrannt,

sorgfältig gewählte, rein schmeckend, ebenis **Wirtschafts-Kaffee (Malz-Kaffee)** eigene Erzeugung, frischer als überall, deshalb besser. [187] 20

Offerte gratis und franco.

W. Gustav Simonis.

Colporteurs.

Schneider, Versicherungs-, Nähmaschinen- etc.- Agenten.

die mit Privatkundenschaft im Verkehr sind, können sich durch **Vertretung leistungsfähigen Bedwaaren-Verstandthaus**es ständigen lobnenden Nebenverdienst mühelos erwerben.

Vertreter in fadentlegenen Ortschaften gesucht. Offerte an „**W. Boreicky**“ in Beneschau bei Prag. [810] 2-4

Für 140.000 Kr. zu verkaufen

zur Gemeinde **Alvincz** gehörige **235 Katastral-Joch Ader und Wiese** und dazu gehörig **gerottetes Waldgebiet**. Jährliches Netto-Erträgnis in Pacht gegeben **650 Kronen**.

Central-Bureau der Sigmund Kessel'schen Güter, [779] 4-8
Budapest, Dorottya-uteza 6.

P. T.

Ich beehre mich, einem geschätzten Publicum die höfliche Mittheilung zu machen, dass ich das

Modewaaren-Geschäft des Herrn R. Krassowsky,

Heltauergasse Nr. 2.

mit heutig-m Tage **übernommen** habe und dasselbe **streng solid** weiter führen werde. Ich lade das geschätzte Publicum höflichst ein, den Bedarf in allen diesen Artikeln bei mir zu decken und gebe ich die Versicherung, dass ich meine geschätzte Kundschaft **streng solid** und **reell** bei **festen Preisen** bedienen werde. Um gültigen Zuspruch bittet ergebenst

[818] 4-8

J. Kabdebo.

Hermannstadt, am 5. September 1903.

Zur Bau-Saison!

halte ich **grossen Vorrath** in

Traversen und U-Eisen

in allen Typen und Längen, [232] 28

alle Sorten **Stabeisen,**

gusseiserne Abort- und Wasserleitungs-Röhren,

Saug- und Hebe-Pumpen,

schmiedeiserne Röhren.

zu sehr mässigen Preisen.

Andreas Rieger,

Erste siebenb. landw. Maschinen-Fabrik, Eisen-Giesserei und Eisenwaaren-Handlung, **Hermannstadt.**

Geschäfts-Eröffnung!

Wir beehren uns, dem geehrten p. t. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß wir am hiesigen Plage mit **14. September 1. J.** ein

Damen- u. Herren-Confections-Geschäft ersten Ranges

eröffnen. Wir besorgen unseren **Ginlauf** persönlich in **Wien** und **Berlin** und bringen die **schönsten** und **neuesten Sachen**. Wir werden bemüht sein, solche Preise zu machen, daß wir jede **Concurrenz** aufnehmen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bitten

Ludwig Ferencz & Comp.,

Heltauergasse 2 — Hotel „Römischer Kaiser“

im Eck-Local (früher Krassowsky).

[817] 4-10

Möbel-Niederlage Schmieggasse Nr. 15.

Hiermit bringe ich meinen geehrten Kunden, sowie einem p. t. Publicum höflich zur Kenntnis, daß ich meine bisherige

Möbel-Niederlage Schmieggasse Nr. 15

bedeutend vergrößert habe und alle Gattungen von soliden Möbeln führe.

Fournirte, lackirte und gestrichene Möbel sind stets in grosser Auswahl am Lager.

Bestellungen werden **prompt** und **solid** zu **mässigen Preisen** ausgeführt. Alle Bauarbeiten werden in meiner **Werkstätte Schmieggasse Nr. 15** nach **neuestem grossstädtischen System** ausgeführt. Für solide Arbeit wird garantiert.

Indem ich mich in Bedarfsfällen ergebenst empfehle, zeichne hochachtungsvoll

Julius Salamon, Bau- und Möbel-Tischler,

Hermannstadt, Schmieggasse Nr. 15.

[712] 9-20

Beh. conc. Privat-

Musikschulen Kaiser, Wien.

30. Schuljahr. — Lehranstalten für sämtliche Zweige der Tonkunst. — Lehrkräfte ersten Ranges. — Jährlich circa 350 Frequentanten aus dem In- und Auslande. — 7-monatliche Vorbereitungs-Curse zur **f. l. Staatsprüfung** (1901/3 haben 31 Candidaten der Anstalt diese Prüfung abgelegt, zum Theil „mit Auszeichnung“). — 2-monatliche Specialcurse. — Kapellmeistercurs. — Abtheilung für **brüderlichen Theoretischen Unterricht**. — Prospect, sowie jede Auskunft durch die **Kanzlei Wien, VIII., Zieglergasse 29**. — Auswärtigen Nachweis über Pension in vertrauenswürdigen Familien.

[828] 1-4

Erlaube mir, das geehrte Publicum auf meinen

Kleider- und Mieder-Salon

Wiesengasse Nr. 12
Hermannstadt

höflichst aufmerksam zu machen, da ich in der angenehmen Lage bin, **allen Anforderungen** meiner p. t. Kunden **vollkommen** zu **entsprechen**.

Achtungsvoll

Josefine Oschanitzky.

[830] 2-3

Bau- u. Möbel-Tischlerei u. Möbel-Niederlage Johann Jacsa in Hermannstadt.

Erlaube mir, dem hochgeehrten p. t. Publicum höflich zur Kenntnis zu bringen, daß ich am hiesigen Plage

Elisabethgasse Nr. 18

im eigenen Hause eine

Bau- und Möbel-Tischlerei, sowie eine Möbel-Niederlage

errichtet habe und ein **grosses Lager** von

Salon-, Schlaf- und Speise-Zimmern, Küchen-Ginrichtungen etc. führe, und zwar **von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung**.

Nachdem ich meine Kenntnisse in den größeren Städten Oesterreichs, Deutschlands, Frankreichs und in der Schweiz entsprechend erweitert habe, bin ich in der angenehmen Lage, sämtlichen Wünschen und Anforderungen vollkommen entsprechen zu können. Das **garantirt trockene Material**, die **Solidität** und **besondere Billigkeit** meiner Waaren, sowie die **durchaus reelle** und **prompte Bedienung** laffen mich hoffen, daß das hochgeehrte p. t. Publicum es nicht unterlassen wird, mir seine geschätzten Aufträge gültig zuzuwenden.

Indem ich mich im Bedarfsfalle bestens empfehle, zeichne hochachtungsvoll

Johann Jacsa,

Bau- und Kunstmöbel-Tischlerei, Hermannstadt, Elisabethgasse Nr. 18.

[760] 5-20

Hiezu eine Beilage.



Sz. 3879—1903.

[896] 1—1

Hirdetmény

az alább megnevezett állomásokon elhelyezett es. és kir. közös hadseregbeli csapatok (intézetek) élelem-szükségeinek ajánlati tárgyalás útján való biztosítása iránt.

Jahresbedarf an neben ausgewiesenen Brot — kenyer		Brot — kenyer		Badium Bánatpénz	für den Artikel a következő cikkekre	Anmerkung — Megjegyzés
— adag	Meter-Centner méter-mázsa	— adag	Meter-Centner méter-mázsa			
59.860	2361	—	—	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;">Eine Krone- Stempel.</div> <p style="text-align: center;">Offert-Formular.</p> <p>Ich Gefertigter erkläre hiermit in Folge Kundmachung Nr. 3879 vom 31. August 1903, für die Arendierungs-Station N. samt Konkurrenz-Dire 1 Portion Brot à 840 Gramm zu S., sage Heller, 1 Portion Hafer à 4200 Gramm zu S., sage Heller, auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1904 abzugeben, die Durchmarschverpflegung für die Truppen nach dem Punkte IV lit. A—a) des Bedingnisheftes zu besorgen, und für dieses Offert mit dem beiliegendem (oder laut beiliegender Bestätigung bei der Cassa erlegten, für keine andere Ver- pflichtung gebundenen) Badium von Kr., bestehend in zu haften. (Bei Producenten hat bei Abgabe selbstproduzierter Artikel diese Erklärung zu lauten: Für dieses Offert haften ich mit meinem ganzen Vermögen.) Ferner verpflichte ich mich, im Falle, als ich Ersteher bleiben sollte, längstens binnen 14 Tagen nach hievon erhaltener ämtlicher Verständigung, das Badium auf die 10-percentige Caution zu ergänzen, und räume, wenn ich dieses unterlasse, der Heeres-Verwaltung das Recht ein, diese Ergänzung selbst durch Rück- behalt des Arendierungs-Verdienstes durchzuführen. Uebrigens unterziehe ich mich außer den in der Kund- machung verlautbarten, auch jenen Bedingungen, welche in dem für die ausgeschriebene Verhandlung vor- bereiteten Bedingnishefte vom 31. August 1903 enthalten sind. Laut anruhenden Bescheides des (der) zu wird mein Soliditäts- und Leistungsfähigkeits-Zeugniß direct der (dem) übermittelt werden. N. am 1903. N. N., wohnhaft in N. Das Offert ist zu siegeln und auf der Außenseite des Couverts beizufügen: „Offert in Folge Kundmachung Nr. 3879 vom 31. August 1903 zu der Verhandlung am“ 1903.“ Im Offerte ist das erlegte Badium zu specificieren.</p>		
126.290	123	—	—		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;">Egy korona bélyeg.</div> <p style="text-align: center;">Ajánlat (mintája).</p> <p>En alólírott az 1903. évi augusztus hó 31-én 3879. szám alatt kelt hirdetmény alapján ezen ajánlatomnál fogva kötelezem magamat, az állomáson és körleti állomásain szükséges: kenyernek 840 grammos adagját . . . fill. szóval fillér,} 1904. január 1-től zabnak 4200 grammos adagját . . . fill. szóval fillér,} december hó 31-éig terjedő időre szállítani, az átvonulók élelmi szükségleteit a „Szállítási feltételek füzete“ IV. lit. A—a. cikkeklyének értelmében kiszolgáltatni. Ezen ajánlatomért a mellékelt (vagy az ide csatolt elismervény szerint a pénztárnál letétbe helyezett, semmi más kötelezettségért nem szavatoló) összesen Korona, azaz értékű, ból álló bánatpénzzel kezeskedem. (Termelőknél, kik saját terményeiket felajánlják, e nyilatkozat következőleg szól: Ezen ajánlatomért az összes vagy- onommal kezeskedem.) Továbbá kötelezem magamat, azon esetben, ha a szállítást elnyerem, legkésőbb 14 nappal az erről vett hivatalos értesítés után a bánatpénzt a 10 százaléknyi ovadékösszegre kiegészíteni s ha ezt elmulasztanám, feljogosítom a hadseregigazgatást, hogy ezen kiegészítést a szállítási keresmény vissza- tartásával eszközölje. Egyébként a hirdetményben közzétett feltételeken felül magamat azon feltételeknek is alávetem, melyek a kiírt tárgyalásra előkészített, 1903. évi augusztus hó 31-én „Feltételi füzetben“ foglaltatnak. A kereskedelmi és iparkamara A i (mezőgazdasági egyesület) ide mellékelt értesítése szerint a megbízható- ságomról és vállalatképességemről szóló bizonyítvány a hoz közvetlenül fog megküldetni. Kelt 1903. évi hó-n. N. N., lakik: N-ben. Az ajánlat borítékba teendő és lepecsételendő, a boríték külső oldalán pedig a címzéshez még hozzáírandó: „Ajánlat a hó-én tartandó tárgyaláshoz az 1903. évi augusztus hó 31-én 3879. szám alatt kelt hirdetmény alapján“. Az ajánlatban a letett bánatpénz részletezendő.</p>	
120.815	4798	—	—			
144.540	154	—	—			
—	1150	—	—			
—	1226	—	—			
—	1226	—	—			
—	1150	—	—			
—	2361	—	—			
—	2300	—	—			
—	2345	—	—			
—	2345	—	—			
109.500	138	—	—			
206.955	276	—	—			
54.020	2360	—	—			
412.085	567	—	—			
454.790	537	—	—			

Dasfelbe befehlt — genau berechnet — in 5 Procent des nach dem offerirten Preise ermittelten Wertes der ganzen zur Abgabe angebotenen Menge.
A bánatpénz — pontosan kiszámítva — a szállítandó összmennyiség ajánlati ára alapján kifizetendő 5 százalékból áll.



1. Die Vergebung der arendierungsweisen Abgabe des angeschriebenen Bedarfs an Hafer erfolgt nur insoweit, als die Truppen (Anstalten) sich dieselben nicht etwa selbst beschaffen.

Die Sicherstellung der vorstehend angegebenen Verpflegungs-Erfordernisse für die Truppen des k. u. k. Heeres findet an den in der Tabelle angelegten Tagen und Amtlocalitäten durch eine öffentliche Verhandlung, **ausschließlich mittelst schriftlicher Offerte**, statt.

Der Ersteher jener Stationen, in welchen während der Contractsdauer — namentlich bei der Cavallerie — die Divisions- oder Regiments-Concentration, oder Cavallerie-Brigade-Uebung, oder die Uebung mit gemischten Waffen, Brigade gegen Brigade, oder Truppen-Divisions-Uebungen stattfinden, verpflichtet sich — über Auforderung der Militär-Verwaltung — den sich hiedurch in der Station selbst und deren Concurrnzorten ergebenden Mehrbedarf um die actualen Contractspreise abzugeben. Auch ist der Ersteher verbunden, die in den obigen Erfordernismengen nicht inbegriffenen Zubußen und die eventuellen Erfordernisse für Truppenschulen um die genehmigten Arendierungspreise zu liefern.

2. Jeder Offerent, — mit Ausnahme der bereits in Vertragsverbindlichkeit stehenden, als vollkommen solid bewährten oder der Verhandlungs-Commission als befähigt und vertrauenswürdig bekannten Unternehmer, — hat seine Fähigkeit und das Ausreichen seines Vermögens zur Uebernahme des Geschäftes mittelst eines Soliditäts- und Leistungsfähigkeits-Zeugnisses nachzuweisen, welches rückfichtlich aller im Handels-Register protokollierten Firmen durch die Handels- und Gewerbekammern, für im Handelsregister nicht protokollierte Offerenten (Firmen), und zwar für Gewerbe- oder Handeltreibende durch die politischen (Gewerbe-)Behörden erster Instanz, und für die mit Landwirtschaft sich befassenden nicht protokollierten Offerenten durch die landwirtschaftlichen Bezirks-Vereine auszustellen sind. Diese Zeugnisse sind nicht durch die Offerenten, sondern durch die ausstellenden Kammern oder Vereine amtlich der Sicherstellungs-Commission in einem separaten geschlossenen Couvert zu übermitteln und dürfen nicht über zwei Monate alt sein.

3. Die genau nach dem angegebenen Formulare verfaßten, mit Ein-Kronen-Stempel versehenen **Offerte** haben in gesiegelten Couverts, nebst den vorgeschriebenen — ebenfalls in gesiegelten Couverts beizuschließenden — Labien an dem zur Verhandlung für die betreffende Station angelegten Tage **längstens bis 10 Uhr Vormittags** bei der Verhandlungs-Commission einzulangen; nachträglich oder in telegraphischer Form einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt. Sollte in einem Offerte der Preisansatz in Ziffern von jenen mit Buchstaben differieren, wird der Ansatz in Buchstaben als der richtige angesehen. Es wird aufmerksam gemacht, daß die Offerenten, welche ihre eigenen Erzeugnisse anbieten, dies ausdrücklich im Offerte anzugeben haben.

4. Für die Verhandlung gelten die Bestimmungen des amtlich in zwei gleichlautenden Partien ausgefertigten Bedingnißheftes ddo. Nagyszoban, respective Gyulaféhérvár und Kolozsvár am 31. August 1903, welches bei den Militär-Verpflegungs-Magazinen in Nagyszoban, Gyulaféhérvár und Kolozsvár, dann bei dem Militär-Verpflegungs-Hilfs-Magazine in Brassó jeden Tag von 8 bis 12 Uhr Vormittags eingesehen werden kann. Derlei Bedingnißhefte sind gegen Erlag von acht (8) Hellern per Druckbogen bei den vorbenannten Verpflegungs-Magazinen für Jedermann erlangbar.

5. An die Einhaltung der in diesem Hefte enthaltenen Bedingungen ist jeder Offerent mit der Einbringung des Offertes schon gebunden.

6. Gemeinden sind vom Erlage eines Badiums und einer Caution unbedingt befreit, und werden ebenso wie landwirtschaftliche Vereine und Producenten auf die vorstehend ausgeschriebene pachtweise Besorgung der Militär-Verpflegung besonders aufmerksam gemacht. Producenten und landwirtschaftliche Vereine sind für jene offerirten Artikel, welche sie selbst producieren, vom Erlage der Caution befreit.

Die Angebote der Producenten, landwirtschaftlichen Vereine und Gemeinden, beziehungsweise auch die Angebote zur Lieferung des Brotes der Bäckerprofessionisten haben bei gleichen Preisen gegenüber anderen Offerenten den Vorzug.

7. Die Angebote auf die Abgabe von Verpflegungs-Artikeln **für Durchmärsche** sind im Sinne des Punctes IV des vorbereiteten Bedingnißheftes zu stellen.

8. Die Abgabe der Verpflegungs-Artikel hat in den in der Kundmachung angeführten Arendierungsstationen, eventuell auch in den Concurrnz-Orten stattzufinden.

9. Wegen Ueberführung der Verpflegungs-Artikel in die Concurrnz-Orte ist nach Punct XVII des vorbereiteten Bedingnißheftes, **ein besonderes Anbot zu stellen**, ansonsten angenommen würde, daß die Ueberführung in dem geforderten Preise inbegriffen ist. Bei gleichen Anboten auf die Ueberführung, hat jenes des Arendierungs-Erstherrn den Vorzug.

10. Das Abgabe-Depot des Arendators soll nicht weiter, als 1-9 km. von den Militär-Unterkünften entfernt sein. — Falls die Entfernung 1-9 km. übersteigt, ist der Arendator verpflichtet, die Zufuhr des Brotes und des Hafers **kostenlos** zu besorgen.

11. Die Offerenten verzichten der Heeres-Verwaltung gegenüber bezüglich der Erklärung über die Annahme ihres Offertes auf die Einhaltung der in den §§. 314 und 315 des Gesetz-Artikels XXXVII vom Jahre 1875 für die Erklärung der Annahme eines Angebotes festgesetzten Fristen.

12. Der Arendator hat das Brot und den Hafer auszufolgen: vom 1. eines jeden Monats angefangen immer auf 5 Tage im Vorhinein und an jedem 26. für die restlichen Tage des Monats. Der für die eigenen Officiers-Pferde entfallende Hafer kann halbmonatlich oder für den ganzen Monat im Vorhinein ausgefaßt werden.

13. Es darf grundsätzlich nur weißer Hafer abgegeben werden; bei Anboten auf Hafer muß jederzeit angegeben sein, ob weißer oder schwarzer Hafer gemeint ist; bei eventuellen Anboten auf gemischten Hafer muß das Mischungs-Verhältnis zwischen weißem und schwarzem Hafer genau angegeben werden.

14. Complexiv-Anbote sind nur zulässig für Brot und Hafer in Székely-Udvarhely und in Fogaras.

Complexiv-Anbote, welche sich auf mehrere Arendierungs-Stationen beziehen, werden unbedingt, und zwar schon von der Verhandlungs-Commission zurückgewiesen.

15. Offerte, in welchen sich ein kürzeres als vierzehntägiges Impegno bedungen wird, werden nicht berücksichtigt.

16. Die Broterzeugung hat loco jeder Station zu geschehen.

Das Militär-Brot ist in Wecken zu 2 Portionen à 700 g. zu erzeugen. Der Wecken ist mit 1600 g. im Teige auszuwägen und mit 1400 g. auszubaden. Brot aus $\frac{1}{3}$ Weizen- und $\frac{2}{3}$ Roggenmehl wird nur dann sichergestellt, wenn dieses Brot gegenüber dem Brot aus reinem Roggenmehl nicht höher zu stehen kommt.

17. In den Stationen Fogaras, Medgyes (Mediasch), Maros-Vásárhely und Beszterce (Bistritz) können die verfügbaren Bäckereien, Magazins-Localitäten, beziehungsweise die Bäckereigeräthe in Pacht abgegeben werden. Unternehmer, welche auf die Miete reflectieren, haben dies ausdrücklich unter Angabe des Zinses im Offerte anzugeben.

Der Mietnehmer ist verpflichtet, auf seine Kosten zu Gunsten des Arrens die gemieteten Localitäten gegen Brandschaden zu versichern und die auf die Objecte entfallenden Steuern und Abgaben zu tragen. Ferner ist derselbe zur ordnungsmäßigen Instandhaltung der Mietobjecte verpflichtet, welche nicht nur die Reparatur der schadhaften, sondern eventuell auch den Ersatz solcher Bestandtheile durch neue in sich begreift, welche durch den Gebrauch oder den Zeitverlauf unbrauchbar geworden sind.

18. Die Bezahlung erfolgt in der Regel im Wege der Postparassa. Diesbezüglich wird auf die Bestimmungen zu Art. XIX des Arendierungs-Bedingnißheftes hingewiesen.

Nagyszoban, den 31. August 1903.

Von der k. u. k. Intendantz des 12. Corps.

1. A kiirt zabszükségletnek bérletszerű átadásának kiadása csak annyiban történik meg, ha azt a csapatok (intézetek) nem talán maguk szerzik be.

A cs. és kir. közös hadsereg fent kimutatott élelmi szükségleteinek biztosítása a táblázatban megjelölt napokon és hivatalos helyiségekben **kizárólagosan írásbeli ajánlatok** útján fog nyilvános tárgyalás által megtörténni.

A bérletnyertes — oly állomásokon, melyeken összpontosítások, nevezetesen a lovasságnál tartandó osztály-, ezred- vagy lovas-dandár-gyakorlatok, vagy pedig vegyes fegyvernemek gyakorlatai, dandár dandár elleni, esetleg hadosztály-gyakorlatok is tartatnak, a katonai igazgatások ebbeli felszólítására — köteles, az ezáltal keletkezett többletet úgy az illető állomáson, valamint ennek környékéhez tartozó állomásokon is a szerződés szerű árakért szállítani. A bérletnyertes egyúttal a táppótlékok és a csapatiskolákban beálló esetleges szükségleteknek a szerződés szerű árakban való kiszolgáltatására is köteles.

2. Minden ajánlattevő, — a katonai kincstárral szemben már szerződési kötelezettségben állott s teljesen megbízhatónak bizonyult, vagy a tárgyaló bizottság előtt vállalatképesnek és megbízhatónak ismert vállalkozók kivételével — köteles, ha a kereskedelmi lajstromba bejegyzett cégje van, az illető kereskedelmi és iparkamara — azon ajánlattevők, kik ipart vagy kereskedést űznek, de a kereskedelmi lajstromba bejegyezve nincsenek, az I. fokú iparhatóság által, kik pedig mezőgazdasággal foglalkoznak, de bejegyezve nincsenek, a mezőgazdasági kerületi egyletek által kiállítandó bizonyítvánnyal kötelesek vagyoni állapotukat a hirdett szállítási üzletre való vállalatképességüket és megbízhatóságukat a tárgyaló bizottság előtt igazolni. Az ilyen bizonyítványok nem az ajánlattevő, hanem a kiállító kamara, vagy egyesület által, hivatalosan juttatandók a tárgyaló bizottsághoz egy külön lezárt borítékban és két hónapnál korábbi keltűek nem lehetnek.

3. A mintának teljesen megfelelőleg szerkesztett és 1 koronás bélyeggel ellátott **ajánlatoknak** — lepecsételt boríték alatt — az előírt bánatpénzeknek külön boríték alatt való csatolása mellett, — az illető állomás szükségleteinek tárgyalására kitzűzött napon **legkésőbb délelőtti 10 óráig** kell a tárgyaló bizottsághoz beérkezni, később érkező vagy táviratban tett ajánlatok nem vétetnek tekintetbe. Ha valamely ajánlatban a számokkal és betűkkel irt ár között eltérés mutatkoznék, akkor a betűkkel irt ár fog helyesnek tekintetni. Azon ajánlkozók, kik saját terményeiket ajánlják, figyelmeztetnek, hogy ezt az ajánlatokban különösen hangsúlyozzák.

4. Az ajánlati tárgyalásra vonatkozólag a Nagyszebenben, illetőleg Gyulafehérváron és Kolozsvárt 1903. évi augusztus hó 31-én kelt és egybehangzó két-két példányban hivatalosan kiállított „Szállítási feltételek füzeté”-ben foglalt feltételek irányadók, melyek a nagyszebeni, gyulafehérvári és kolozsvári katonai élelmező raktárakban, valamint a brassói katonai élelmező fiók-raktárban, naponta délelőtti 8 órától 12 óráig betekintheők. Az ilyenmű feltételi füzetek, ivenként 8 fillér megfizetési ellenében, az előbb említett élelmezési raktároknál mindenki által megszerezhetők.

5. A „Szállítási feltételek füzeté”-ben foglaltak betartására már ajánlatának benyújtásával minden ajánlattevő kötelezve van.

6. Községek bánatpénz vagy óvadék letételétől feltétlenül fel vannak mentve és ezek, valamint a mezőgazdasági egyesületek és a termelők, az élelmi szükségleteknek ezennel kihirdetett szállítására különösen figyelmeztetnek.

Termelők és mezőgazdasági egyesületek azon felajánlott cikkeinél, melyeket magok állítanak elő, a biztosíték letévése alól fel vannak mentve.

Termelőknél, mezőgazdasági egyesületeknél és községeknek, — illetőleg a kenyérszállításnál pékmestereknek ajánlatai egyenlő árak mellett más vállalkozókkal szemben előnyben részesülnek.

7. **Átvonulási menetekre** vonatkozó szállítási ajánlatok élelmezési cikkekre nézve, az előkészített feltételi füzet IV. pontja értelmében, teendők meg.

8. A cikkek kiszolgáltatásának a hirdetményben megnevezett állomásokon, esetleg azon környékén kell történni.

9. Az élelmi cikkeknek az állomáshoz tartozó környékbeli állomásokra való elfuvarozására nézve az előkészített feltételi füzet XVII. pontja értelmében **külön ajánlat teendő**, ellenesetben feltételeztetik, hogy a fuvardíj a felajánlott szállítási árban befoglaltatik. Ha az elfuvarozásra többen egyenlő árak mellett ajánlkoznak, a bérletnyertes ajánlata előnyben részesül.

10. A bérlő kiszolgáltató raktára a katonai szállásoktól való távolsága 1,9 km.-nél nagyobb ne legyen; ha a távolság 1,9 kmt. túlhaladja, akkor a bérlő köteles, a kenyér és zabnak fuvarozásáról díjmentesen gondoskodni.

11. Az ajánlattevők a hadsereg-igazgatással szemben, az ajánlatuk elfogadása iránti nyilatkozat tekintetében lemondanak az 1875. évi XXXVII. t.-cz. 314. és 315. §§-okban valamely ajánlat elfogadása iránti nyilatkozatra nézve megállapított határidő betartásának követelésétől.

12. A bérlő a kenyeret és zabot minden hónap 1-én 5—5 napra előre tartozik szállítani; minden hónap 26-án, annak további napjaira előre. A tisztai saját lovak számára esedékes zab félhavonként, vagy az egész hónapra előre kérvényelhető.

13. Elvileg csupán fehér zab szállítható; az illető ajánlatban mindenkor megjelölendő, hogy fehér vagy fekete zab értetődött-e; vegyes zabra vonatkozó ajánlatoknál a fehér és fekete zab keverési aránya pontosan megjelölendő.

14. Összetes ajánlatok csakis kenyérré és zabra Székelyudvarhelyen és Fogarason tehetők.

Összetes ajánlatok, melyek több bérleti állomásra vonatkoznak, feltétlenül és már a tárgyaló bizottság által visszautasítottak.

15. Ajánlatok, melyeknél 14 napnál rövidebb kötelezettség kikötetik, nem vétetnek tekintetbe.

16. A kenyérsütés minden állomáson helyben kell hogy eszközöltessék. A katonakenyér 2, 700 grammos adagot tevő czipókban állítandó elő. A czipó 1600 gramm tésztaival kimérendő és 1400 grammal kisütendő. $\frac{1}{3}$ rész búza, $\frac{2}{3}$ rozs-lisztből készült kenyér csak akkor biztosítottatik, ha ez a tiszta rozsából készült kenyérral szemben nem kerül többbe.

17. Fogaras, Medgyes, Marosvásárhely és Beszterce állomásokon a rendelkezésre álló sütődék, raktárhelyiségek, illetve sütőde-szerszámok bérbe adatnak. Oly vállalkozók, kik ezen bérbevételét óhajtják, ezt ajánlataikban — a bérösszeg megnevezésével — külön említsék fel.

Bérbevevő köteles a bérelt helyiségeket saját költségén a kincstár javára tűzkár ellen biztosítani és az illető épületek után járó adókat és terheket viselni, továbbá ugyanaz köteles a bérleti tárgyak rendszeres fenntartására, melyek nem csak a javítást a rongáltaknak, hanem esetleg azon létrészeknek is ujjakkal való pótlását magában foglalja, melyek a használat által vagy az időlefolytával használatlan lettek.

18. A fizetés szabályszerint a postatakarékpénztár útján eszközöltetik; erre vonatkozóan utaltatik az ajánlati feltételi füzet XIX. tételének határozataira.

Kelt Nagyszebenben, 1903. évi augusztus 31-én.

A 12. hadtest cs. és kir. hadbiztossága.

ps.

Nr. 3879 ex 1903.

Kundmachung

behufs Sicherstellung der Verpflegungs-Erfordernisse für die in den nachstehenden Stationen bequartierten Abtheilungen des I. u. I. Heeres (Anstalten) im Aрендierungswege.

Die Arendierungs-Verhandlung wird abgehalten — Az ajánlati tárgyalás tartatik						
am mely napon	in der Station und im Amte mely állomáson és hivatalos helyiségekben	für die Arendierungs-Station mely kiszolgáltatósi állomás számára	mit den dermaligen Concurrrenzorten a jelenleg ahhoz tartozó környékbeli helyiségekkel	auf die Zeit mely időszakra		für nachstehende Militär-Verpflegungs-Erfordernisse a következő katonai élelem-szükségletekre nézve t á g l i c h — n a p o n k é n t Brot — kenyér Hafer — zab à 840 4200 gramm — grámmal Portionen — a d a g
				vom től	bis ig	
12. October 1903 1903. évi október hó 12-én	Nagyszeben (Hermannstadt) im Amtsgelände der I. u. I. Infanterie-Regiment 12. Comp. Nagyszebenben a es. és kir. 12. hadtest hadbiztonság hivatalos helyiségekben	Heltau — Nagy-Disznód	—	1. Januar 1904 — 1904. január hó 1-től 31. December 1904 — 1904. december hó 31-éig	164	154
		Fogaras	—		346	8
		Medgyes	Pretai, Gross-Probsdorf, Buzd, Meschen, Eibesdorf, Darloz (Paratély, N.-Ekemező, Buzd, Muzsna, Szász-Ivánfalva, Darloz)		331	313
		Székelyudvarhely	Székely-Keresztur		396	10
8. October 1903 1903. október 8-án	Brassó (Stronitadt) bei dem I. u. I. Militär-Verpflegungs-Büro-Magazine Brasóban a es. és kir. élelmező-fő-kraktárnál	Brenndorf — Botfalu	—	—	75	
		Petersberg — Szent-Péter	—	—	80	
9. October 1903 1903. október 9-én	bei dem I. u. I. Militär-Verpflegungs-Büro-Magazine Brasóban a es. és kir. élelmező-fő-kraktárnál	Heldsdorf — Hóltövény	—	—	80	
		Marienburg — Földvár	—	—	75	
		Zeiden — Feketehalom	—	—	154	
		Neustadt — Keresztényfalva	Wolkendorf — Volkány	—	150	
5. October 1903 1903. október 5-én	Gyulafehérvár (Gyulafehérvár) bei dem I. u. I. Militär-Verpflegungs-Büro-Magazine Gyulafehérvárt a es. és kir. élelmező-fő-kraktárnál	Weidenbach — Vidombák	—	—	153	
		Rosenau — Rozsnyó	Alt- und Neu-Tohan — Ó- és Uj-Tohán	—	153	
		Abrudbánya	—	300	9	
		Szászváros (Broos)	—	567	18	
2. October 1903 1903. október 2-án	Kolozsvár (Klausenburg) bei dem I. u. I. Militär-Verpflegungs-Büro-Magazine Kolozsvárt a es. és kir. élelmező-fő-kraktárnál	Erzsébetváros (Elisabethstadt)	Sáros, Dános, Holdvilág, Gross-Lasslen (Szász-Szt.-László)	148	154	
		Maros-Vásárhely samt Barackenlager és hozzá tartozó sátoztábor	Maros-Szt.-Király, Maros-Keresztur, Maros-Szent-György, Udvarfalva, Szent-Anna, Megyesfalva, Koronka	1129	37	
2. October 1903 1903. október 2-án	Kolozsvár (Klausenburg) bei dem I. u. I. Militär-Verpflegungs-Büro-Magazine Kolozsvárt a es. és kir. élelmező-fő-kraktárnál	Beszterce (Bistritz)	Jaadt, Windau, (Vinda), Wallendorf, (Aldorf), Bilak, Seundorf, (Zolna), Szász-Budak, Heidendorf, (Besenyő), Schönbirck, (Dedrád, Széplak), Mettendorf, (Nagy- Demeter)	1246	35	

- Außer dem sub 1. ausgewiesenen Bedarf werden zu den Contractspreisen abzugeben sein:
- Der Bedarf für die zur Waffenübung eingerückten Urlauber, Reserve- und Ersatzreserve-Männer, dann Pferde.
 - Der Bedarf für etwaige Durchmärsche, an Brot und Hafer monatlich bis zu 1500 Portionen, nach Art. IV. des Bedingnisheftes lit. A—a.
- Az 1. alatt kitüntetett szükségleten kívül a szerződési árak mellett még szállítandó lesz:
- A fegyvergyakorlatra bevonult szabadságoltak, tartalékosok és póttartalékosok, továbbá lovak szükséglete.
 - Esetleges átvonulási meneteknél előforduló kenyér- és zab-szükséglet, havonta körülbelül 1500 adag, a feltételek füzete IV. cikkelye A—a. betűje.

Erstein täglich, mit
Tage nach Sonn- u.
Pränumeration
in loco
Ganzjährig . . .
Halbjährig . . .
Vierteljährig . . .
Monatlich . . .
Mit Befestigung in
Haus monatlich
Einzeln Nummer
Mit Postwert
im Inland
Halbjährig . . .
Vierteljährig . . .
im Ausland
Halbjährig . . .
Vierteljährig . . .
Für die Expedition
Friedrich
Manuskripte werden
gehört, unentgeltlich
genommen

Pränumeration
Nro. 20

Das Vor

„Ueberha
Komödienpiels
werden, wie w
Führer August
seiner Polemik
ganz den Ansch
die von Bebel
„Alten“ und d
visionisten“ br
der Meinung, d
des socialdemo
die letzten social
Komödie enden
Zur Zeit
Gruppen inner
die Antimauern
sich gar, wie di
die Schwänze zu
demokratie gewa
zu bieten und
einmal die Für
und Bernstein
den Parteipapf
dem Leipziger
für diese Geme
werde.
Die social
am Sonntag im
liebevoll annah
man auf dem
Wilden, Abg. S
vor den Mund
Provinzialconf
Bebel's“ zu er
werde. Wenn
worin sie gegen
des socialdemo
Wahrscheinlich
tages sein.
In der
glauben, daß d
einem großen
überzeugt, daß
„Unentwegten“
der mit dem
schloß. Auch
anscheinend tod
der Revisionist

„Eine Gef
wirren Haaren
Hedwig
in der Rehle
Es war
Jetzt kam
Arme entgegen.
„Kennst
er seine Augen,
„Du erla
einem Tischchen
einen Stuhl.
Hedwig
Sie wollte na
noch ehe Holze
„Du bra
finden; aber le
„Um Got
Du Geld, will
Sie such
und öffnete ei
heraus und hie
„Da nim
„Einen Au
und seine Hän
sie finden.

